

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 48.

Sonnabend, den 28. April 1900.

66. Jahrgang.

Zum Zwecke der Aufstellung des Walzenplanes wollen diejenigen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke, welche die Bezirksstraßenwalzen im laufenden Jahre benutzen wollen, hierüber bis spätestens

den 15. Mai d. J.

Mittheilung an den zuständigen Amtsstraßenmeister gelangen lassen.

Dabei sind die abzuwalzenden Begefreden genau zu bezeichnen, auch etwaige

Wünsche bezüglich der Zeit der Benutzung zum Ausdruck zu bringen.

Dippoldiswalde, am 24. April 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

168 B.

Losow.

St.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Nachdruck verboten.

28. April.

1849. Auflösung der Kammer durch König Friedrich August II., deren Folge der Maiaufstand in Dresden war.

1878. Verleihung des 1. sächsischen Jägerbataillons Nr. 12 an den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.

1891. König Albert von Sachsen bei der Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Moltke in Berlin.

29. April.

1835. Der Portepécjunker v. Fabrice, der spätere sächs. Kriegsminister wird zum Leutnant befördert.

1852. Beförderung des Prinzen Georg zum Hauptmann der reitenden Artillerie.

1892. Das sächsische Königspaar reist von Mentone über Mailand, den St. Gotthard und Stuttgart nach Dresden zurück.

30. April.

1870. 200jährige Jubelfeier der sächsischen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, deren Fahnen König Johann Johann-Fahnenbänder verleiht. Bei dem Festmahl bringt Kronprinz Albert einen Trinkspruch auf die Grenadierbrigade aus.

1883. König Albert stiftet einen goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens.

1889. Die sächsischen Prinzen Johann Georg und Max treffen zu Freiburg im Breisgau ein, um die dortige Universität zu besuchen.

1896. Gedenkfest des Albertvereins zur Erinnerung an den Friedensschluß 1871, veranstaltet von Königin Carola im kgl. Jagdschloß zu Moritzburg.

Der „Weltfeiertag“ der Sozialdemokratie.

Mit dem ersten Mai ist wiederum jener Tag herangenaht, der nach dem Beschlusse des 1889, im Jubiläumsjahre des Basilliensturnes, zu Paris abgehaltenen internationalen Sozialistenkongresses den Charakter eines allgemeinen Feiertages der Arbeiterschaft aller Länder tragen und dessen Begehung sich zu einer gewaltigen Demonstration des Proletariats gegen Staat und Gesellschaft von heute gestalten sollte. Die Väter dieses eigenartigen Gedankens hatten sich zweifellos Wunderdinge von dieser internationalen Arbeiterfeier im Sinne einer Stärkung des Solidaritätsgefühls zwischen den Anhängern der sozialdemokratischen Partei beider Hemisphären und weiter der sozialistischen Propaganda versprochen, nicht zum wenigsten rechneten sie namentlich wohl auch darauf, daß der Sozialdemokratie durch eine solche demonstrative Festlichkeit von ausgesprochen politischem Charakter Tausende neuer Bekenner gewonnen werden würden. Aber schon damals gab es kühl urtheilende Köpfe in den Reihen der Umsturzpartei, welche vor übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Maifeier warnten und dieselbe sogar als ein ziemlich überflüssiges Beiwerk zu dem sonstigen sozialdemokratischen Programm bezeichnen, und in der Folge hat es sich gezeigt, daß die skeptischen Meinungen im „rothen“ Lager selber von der Bedeutung und Wirkung der Maifeier im Wesentlichen gerechtfertigt waren. Denn die weitgehenden Erwartungen, welche die Ultras unter den modernen Jacobinern bezüglich des „Weltfeiertages“ hegten, sind so gut wie gänzlich erfüllt worden. Die Betheiligung an der Festlichkeit des ersten Mai ist in den Arbeiterkreisen der verschiedenen Industrieländer von Anfang an eine verhältnismäßig geringe gewesen, selbst in den bedeutendsten Industriezentren konnte von den sozialdemokratischen Koulissenführern immer nur ein Bruchtheil der Arbeiterschaft zur Maifeier herangezogen werden; was

aber die internationale Verbrüderung des Proletariats zum ersten Mai anbelangt, so ist hier von bislang auch herzlich wenig zu spüren gewesen, abgesehen von den herkömmlichen phrasenhaften Begrüßungsdepeschen, welche aus diesem Anlaß zwischen den Hauptstädten der internationalen Sozialdemokratie ausgetauscht zu werden pflegen. Schließlich wird auch Niemand im Ernst behaupten wollen, daß die Maifeier der sozialdemokratischen Partei massenhaft neue Anhänger zugeführt haben, es ist das offenbar weder in Deutschland noch in anderen Ländern der Fall gewesen, wenn speziell im deutschen Reich seit 1890 die Zahl z. B. der bei allgemeinen Reichstagswahlen abgegebenen sozialistischen Stimmen noch weiter zugenommen hat, so ist hierbei die Komödie des ersten Mai sicher nur von ganz geringem Einfluß gewesen. Rein Wunder, wenn daher auf den letzten Kongress der sozialdemokratischen Partei Deutschlands lebhafte Stimmen laut geworden sind, welche dafür plaidirten, die Maifeier als ungeeignetes Rüstzeug der sozialistischen Agitation einfach in die politische Kumpeltammer der Partei zu werfen. Indessen, die Parteigewaltigen wollten von einem Verzicht auf die festliche Begehung des ersten Mai aus verschiedenen Gründen nichts wissen, wobei vielleicht die Furcht, sich durch einen solchen Schritt vor der breiten Masse der „Genossen“ lächerlich zu machen, mit einer hervorragenden Rolle gespielt haben mag. Außerdem pflegt ja die Sozialdemokratie an agitatorischen Aktionen, von denen sie sich zunächst besonderen Erfolg versprach, mit immerhin anerkannter GröÙen inzwischen das Bewußtsein von der Wirkungslosigkeit derartiger Demonstrationen, wie eben der Maifeier, aufgedämmert sein sollte. Gerade die diesjährige Feier des ersten Mai soll mit besonderem Nachdruck begangen werden, wobei vermuthlich der Wunsch der maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Sozialdemokratie vorwiegt, hierdurch das mehr oder weniger ausgesprochene Fiasco der meisten bisherigen Maifeiern wieder wett zu machen. Seit Wochen ist darum auch in den Kreisen der in sozialdemokratischem Fahrwasser schwimmenden Gewerkschaften darauf hingearbeitet worden, alle Mann zur Betheiligung an der diesmaligen allgemeinen Demonstration der „zielbewußten“ Arbeiterschaft am ersten des Bonnemontats zu mobilisiren und dadurch endlich einmal das prozig-trogige Motto des „Weltfeiertages“ der Arbeiter:

Alle Räder stehen still

Wenn dein starker Arm es will,

zur möglichsten Geltung zu bringen. Ueberall sollen die Arbeiter von den Arbeitgebern die Freigabe des ersten Mai verlangen und bei ablehnendem Bescheid mit einem Streik antworten, wobei die sozialdemokratischen Festunternehmer mit darauf rechnen, daß in sehr vielen Betrieben angesichts des fortwährend flotten Geschäftsganges größere Arbeitseinstellungen höchst störend von den Arbeitgebern empfunden werden würden. Hoffentlich sind die Dinge in Deutschland aber noch nicht so weit gediehen, daß die Betriebsunternehmer vor der Koulissenherrschaft der sozialdemokratischen Macher kapituliren müßten, man darf vielmehr erwarten, daß auch am diesmaligen ersten Mai die Festbäume der Umsturzpartei nicht in den Himmel wachsen werden!

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die herrliche Frühlingwitterung der letzten Tage, die sogar Jung-Dippoldiswalde dazu verleitete, sich der Schuhe und Strümpfe zu entledigen und als „Barfüßler“ herumzuwandeln, hat einen ganz bedeutenden Umschwung erfahren. Die Temperatur sank am Donnerstag Vormittag plötzlich so tief, daß man das Schauspiel eines ziemlich heftigen Schneetreibens erleben konnte — und das am 26. April. Schon mottensicher

Versteigerung.

Dienstag, den 1. Mai 1900, von Mittags 12 Uhr an,

sollen in Schmiedeberg

1 Parthie Möbel, Materialwaaren, Farbe u. v. a.

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Versammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, am 27. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.

Graupner.

aufbewahrte Winterüberzieher und Pelze müssen wieder hervorgefucht werden und die zur Schau getragenen Strohhüte müssen wieder verschwinden. Der Winter zeigt, daß der Frühling noch nicht unumschränkter Herrscher ist, und so bringt er sich von Zeit zu Zeit immer wieder einmal in Erinnerung.

Es sind schon wiederholt Zweifel darüber entstanden, ob die an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen stattfindenden Vereinsconcerte und Tanzvergünstigungen nicht länger als bis 12 Uhr ausgedehnt werden können. Das Ministerium des Innern hat daher zur Klarlegung dieser Frage folgende Verordnung erlassen: Das Ministerium des Innern hegt keine Zweifel darüber, daß nach dem Sinne sowohl als nach dem Wortlaut von § 7, Absatz 1 des Gesetzes vom 10. September 1870 auch die nicht öffentlichen Concerte und Tanzvergünstigungen, wenn sie an öffentlichen Orten abgehalten werden, an Vorabenden der Sonn- und Feiertage nicht über Mitternacht ausgedehnt werden dürfen.

Die Zeit zum Ausstreuen chemischen Düngers im landwirthschaftlichen Betriebe ist wieder da. Den hierbei beschäftigten Leuten ist alle Vorsicht geboten, da durch eine geringfügige, unbedeutende Verletzung an der Hand öfters Blutvergiftungen aufgetreten sind, die zu schlimmen Folgen geführt haben.

Niederfrauendorf. Auf besonderen Wunsch veranstaltet der Männergesangsverein „Arion“ aus Postendorf nächsten Sonntag ein Gesangskonzert im Gasthose des Herrn Barth. Der Reinertrag ist für Schulzwecke bestimmt.

Rabenau. Geheimer Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt ist zum Ehrenbürger der Stadt Rabenau ernannt worden. Ferner wird eine vom Marktplatz ausgehende Straße nach ihm benannt werden.

In dem Orte Delsa bei Rabenau wird am 16. Mai 1900 unter Aufhebung der Posthilfsstelle eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung Delsa (Bez. Dresden) zu führen hat.

Glashütte. Zur Vorfeier von König Alberts Geburtstag hatte am vorigen Sonntage die hies. freiwillige Feuerwehr ein Concert im „Kaiserhof“ anberaumt. Der Reinertrag war zur Anschaffung eines Fangtuchs bestimmt und hatten der Turnverein und die Sängervereinigung des Festvereins ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache mit gutem Gelingen gestellt. Montag Nachmittag hatten sich zur Feier des Tages eine größere Anzahl Herren zum Festessen im Hotel zur Post versammelt. Abends war im „Goldnen Glas“ vom Militärverein ein Kommers veranstaltet mit Festrede, allgemeinen Gesängen, verschiedenen Aufführungen des Turnvereins und Liedern des Männergesangsvereins. Von Letzteren giel besonders: „Das deutsche Schwert“ von Schuppert. Die Festrede des Herrn Lehrer Gerbig war eine hervorragende Leistung und schilderte unsern greisen König als ruhmreichen Feldherrn, aber auch als friedensliebenden Fürst und Vater seines Sachsenvolkes.

Von der Schühengeseilschaft wurde am Mittwoch dem langjährigen Kommandant derselben, Herrn Privatus Jllgen, gelegentlich seines 70jährigen Geburtstags ein schöner Ehrensäbel überreicht. Desgleichen wurden Herrn Schmiedemstr. Löwe nebst Gattin zu ihrer Silberhochzeit werthvolle Geschenke von der Geseilschaft dargebracht.

Nächsten Sonntag hält der Männergesangsverein einen Familienabend ab.

Nach mehreren sehr warmen Tagen hat sich die Temperatur sehr abgekühlt und waren am Dienstag früh im Müglitzthal die Fluren bereift und heute Donnerstag wirbeln bei kaltem Winde Schneeflocken.

Dresden. Die Zweite Kammer verhandelte am 25. April in allgemeiner Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 37, den Entwurf eines Gesetzes, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend. Es er-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

griff das Wort Staatsminister v. Waidorf, um den Standpunkt der Regierung zu der Vorlage zu kennzeichnen und deren Annahme der Kammer zu empfehlen. Auf Antrag des Vizepräsidenten Opitz wurde der Gegenstand sofort zur Schlussberatung gestellt. Es sprach sodann zunächst Vizepräsident Opitz, der den Antrag stellte, die Kammer wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die gegenwärtige Vorlage zurückzuziehen, zur weiteren Förderung dieser Angelegenheit aber dem nächsten Landtage gleichzeitig mit dem Staatshaushaltsetat eine anderweitige Vorlage wegen der Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen zugehen zu lassen. An der weiteren Debatte beteiligten sich außer dem Staatsminister von Waidorf die Herren Vizepräsident Georgi, Abgeordnete Graf, Entke, Frähdorf, Dr. Schill und Hähnel. Der Antrag Opitz wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Den Ständen ist ein I. Dekret zugegangen, in welchem der Landtagschluss auf Freitag den 11. Mai festgesetzt wird. Die feierliche Verabschiedung der Stände soll am 12. Mai Mittags 12 Uhr stattfinden.

Die Zahl der Orden, die der König anlässlich seines Geburtstages verliehen hat, beläuft sich auf 713. Im vorigen Jahre betrug die Zahl derselben 650. Der Verdienstorden wurde zusammen 136 mal verliehen (1899 111 mal). Auf die einzelnen Klassen verteilt sich das folgendermaßen: Komthurskrenz 1. Kl.: 1 (1), 2. Kl. 7 (5); Ritterskrenz 1. Kl. 45 (37), 2. Kl. 5 (4); Verdienstskrenz 78 (64); mit dem Albrechtsorden wurden 346 (326) Ritter dekoriert; 2 (5) erhielten das Komthurskrenz 1. Kl., 18 (8) 2. Kl., 4 (7) das Offizierskrenz, 101 (95) das Ritterskrenz 1. Kl., 63 (52) das Ritterskrenz 2. Kl. und 160 (154) das Verdienstskrenz. Mit dem allgemeinen Ehrenzeichen wurden 229 (213) ausgezeichnet. Die in Klammer gestellten Zahlen geben die Zahl der Orden an, die im vorigen Jahre verliehen worden sind.

Den Hauptziehungspunkt in der Dresdner Gartenbau-Ausstellung, die am 27. April eröffnet wurde, wird im ganzen Ausstellungspalaste die Haupthalle bilden, welche vollständig zu einem Bilde aus den Tropen umgewandelt ist. Zwischen hohen, sich im Wasser spielenden Palmen und anderen tropischen Gewächsen hindurch führen die Wege einen sanft ansteigenden Felsenhang hinan, zu Eingeborenen-Hütten, wo das Auge durch einen prächtigen Ausblick auf das Thal und den Hafen von Apia auf der Insel Upolu, von Matanhu, dem Schauplatz der letzten Kämpfe, aus gesehen, überrascht wird. Fern in blauer Fluth ankern drei stattliche Panzerkreuzer, in weiter Ferne leuchten sonnenbeschlägt die Gebirge am Horizonte und im Mittelgrunde liegen, zwischen Kokospalmen und Mangobäumen eingebettet, friedlich neben den Häusern der Ansiedler die Hütten der Eingeborenen. Natur und Kunst wirken zusammen, um einen vollkommen getreuen Eindruck der herrlichen samoanischen Landschaft zu bieten.

Lößtau. Ein höchst beklagenswerther Vorfall hat sich am Sonntag Vormittag auf der Leumerstraße abgespielt. Dort beging ein Vater die auch anderwärts wahrzunehmende Unvorsichtigkeit, sein drei Jahre altes Kind zu sich auf das Fahrrad zu setzen. Er befand sich in nicht gerade langsamem Tempo die Straße, plötzlich verlor der Mann die Gewalt über das Rad und schlug um, wobei er auf das Kind fiel. Es blutete am Kopfe und als hinzukommende Leute helfend beisprangen, sahen sie, daß das Kind den Arm gebrochen hatte. Jammernd trug der Vater daselbe nach Hause, während das Rad ihm nachgefahren wurde.

Radeberg. Das am Sonntag enthüllte Standbild des Königs ist von dem Bildhauer H. Wedemeyer ausgeführt; es stellt den Monarchen stehend dar, wie er, den Interimsrod leicht zurückgeschlagen, vorwärts schreitet. Den lauberen Fuß des Standbildes vollzog die Firma Bierling in Dresden, während das Postament aus böhmischem Syenit von W. Rietschel in Radeberg hergestellt wurde. Das Denkmal trägt am Sockel auf der Vorderseite die Inschrift: „Albert“, auf der Rückseite sind die Worte zu lesen: „Der Stadt Radeberg stiftete dieses Denkmal am 22. April 1900 Max Hirsch.“

Wurzen. Im benachbarten Dorfe Remt ereignete sich Dienstag Nachmittag ein gräßlicher Unfall. Der beim Gutsbesitzer Mertig bedienstete 17jährige Geschirrführer Richard Kulscher, aus Wurzen gebürtig, wollte auf dem Felde von einem mit zwei Pferden bespannten Kastenwagen abspringen, gerieth aber dabei in die Stränge. Die Pferde wurden scheu und gingen durch. Leider wurde Kulscher überschlagen, es wurde ihm die Hirschkale zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Die führerlosen Pferde lehrten mit dem Wagen in das Gutsgehöft zurück.

Leipzig. Der Neubau des Kommandanturgebäudes erhebt sich an der Ecke des Thomaringes und der Gottschewstraße. Der Bau bietet mit seinen weißleuchtenden Schauffeilen, seiner rothen Ziegeldachung, seinen Erkern und den reich geschmiedeten Balkongittern der Loggien ein gewinnendes Bild. Sein erstes Obergeschoh nimmt neben anderen Repräsentationsräumen auch einen etwa 150 Quadratmeter hohen Festsaal auf. Im Hause sind bequeme Treppen vorhanden, und reichliches Licht verbreitet sich über alle Räume, welche durch die Einfachheit ihrer Ausstattung kontrastieren sollen gegenüber der prunkvollen Innenarchitektur unserer modernen Villenbauten.

Chemnitz. Eine für die Zuschauer etwas aufregende Luftballonfahrt unternahm am Sonntag Herr Paul Spiegel aus Chemnitz von dem für solche Zwecke wohl

etwas zu dicht mit Bäumen bepflanzten Garten des Gasthauses „Zum Waldschloßchen“ in Hilbersdorf aus. Die Auffahrt war auf 1/46 Uhr anberaumt, doch konnte dieselbe wegen langandauernder Füllung des riesigen Ballons mit dem nöthigen Gase erst 1/28 Uhr vorgenommen werden. Raum hatte Herr Spiegel das Zeichen zum Loslassen gegeben, als der Ballon mit seinem einzigen Inlassen von einem schwachen Windstoße in die Bäume getrieben und festgehalten wurde. Glücklicher Weise war der Korb von den Untenstehenden noch zu erreichen und der Ballon konnte an die Auffahrtsstelle zurückbefördert werden. Trotz dieses unliebsamen Ereignisses und der vorgeschrittenen Zeit riskirte Herr Spiegel nach wenig Minuten wieder die Auffahrt, doch auch diesmal widerfuhr dem Luftschiffer dasselbe Schicksal wie vorher, nur mit dem Unterschied, daß nur Herr Spiegel mit seinen Kleidern und dem Korbe von den Ästen der hohen Bäume festgehalten wurde. Doch kurz entschlossen schwang sich jetzt der Luftschiffer auf den das Netz des Ballons schließenden, über dem Korbe angebrachten eisernen Ring, entledigte sich seines Rodes, zog sein Taschenmesser heraus und schnitt damit den unter sich hängenden Korb mit den darin befindlichen Sandfäden los und ließ diese Gegenstände zur Erde fallen. In wenig Augenblicken schwebte der kühne Luftschiffer ohne Anker, nur auf dem eisernen Ringe sitzend und sich an den Schüren festhaltend, über Chemnitz hinweg, um bald in der Dunkelheit den Blicken der spannungsvoll d'reinschauenden riesigen Volksmenge zu verschwinden. — Herr Spiegel ist um 9 Uhr Abends in Erfenschlag glücklich gelandet, mußte jedoch bei der Landung (weil ohne Anker) einen Sprung von 6—7 Meter wagen.

Meißen. Der diesjährige (18.) Sommerkursus an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule hat seinen Anfang genommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 53; das ist die höchste Schülerzahl, die bisher von einer landwirtschaftlichen Schule in Sachsen im Sommer erreicht wurde. Neu aufgenommen wurden 45 Schüler. Von den Schülern stammen insgesamt 52 aus Sachsen und 1 aus Sachsen-Meinungen.

Zwickau. Der Rath hat ein Regulativ erlassen über den Bierschank in der Stadt Zwickau, namentlich zur einheitlichen Regelung der Lage der Schankstelle, des Spülen der Schank- und Tringefäße, des Verbot des Spritzens des Bieres, den Verkehr mit Tropf- und Neigen-Bier.

Der Schader Steinkohlenbau-Verein hat seinen am letzten Bergarbeiter-Ausstande nicht theilhaftig gewesenen Tag- und Grubenarbeitern als Anerkennung für ihre Treue Geldgeschenke gewährt.

Zwickau. Einen unterirdischen Schutzdamm von 175 Meter Länge hat der Zwickauer Steinkohlenbauverein in seinen Auroraschacht-Grubensfeldern längst der Mulde zur Abwehr des Eindringens von Wassern aus der sogenannten Muldenschicht (Kieselschicht unter der Mulde) herstellen lassen.

Aus dem Vogtlande. Waldbrände sind bei dem jetzigen trockenen Wetter fast etwas Alltägliches. Am Sonntag Nachmittag wüthete in der Nähe der „Holzmühle“ bei Martneukirchen und am Montag im „Bärwinkel“ des dortigen Stadtwaldes ein großer Brand. Der Erstere vernichtete in der Hauptsache nur dürres Waldgras und wurde bald unterdrückt, durch den Letzteren wurde ein größerer Komplex schöner Fichtenwald zerstört.

Zittau. In Sonnenberg bei Großpostwitz wurde der Gastwirth Gruhl bei einem Streite von dem Geliebten seiner Stieftochter, dem Steinmetz Emil Krämer aus Bederwitz, derart geschlagen, daß er am Mittwoch verstarb. Krämer ist daraufhin festgenommen worden.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 27. April. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm mit 20 gegen 8 Stimmen den Antrag des Centrums an, wonach die Schlachtslotte voll bewilligt, die Auslandsflotte gestrichen und die Materialreserve herabgemindert wird. Die Deckung soll durch Steuererhöhung und neuen Reichsteuern erfolgen, durch die aber Artikel des Massenverbrauchs nicht getroffen werden.

Tagesgeschichte.

In einer durch die Presse gehenden, die Verwendung der französischen Kriegskostenentschädigung von 5 Milliarden behandelnden Mittheilung werden unrichtige Angaben über die durch diese Mittel errichteten Reichsfonds verbreitet. Von diesem Fonds existirt der Kriegsschatz in seiner vollen Höhe von 120 Mill. M. Die Reichsschuldenkommission stellt in jedem Jahre das Vorhandensein des Betrages fest. Der Reichsinvalidenfonds, der ursprünglich mit 561 Mill. M. dotirt wurde, verringert sich der Natur der Sache nach von Zeit zu Zeit und wird schließlich, wenn er seinen Zweck erfüllt hat, gänzlich eingehen. Auch seine Verwaltung steht unter der Kontrolle der Reichsschuldenkommission. Außer diesen beiden Fonds wurden aus der französischen Kriegskostenentschädigung drei Baufonds dotirt, und zwar der Festungsbaufonds, der Reichstagsgebäudefonds und Reichseisenbahnbaufonds. Von diesen war der letzte zuerst aufgebraucht. Der Reichstagsgebäudefonds hatte seinen Zweck erfüllt, als das Reichshaus am Königsplatz in Berlin seiner Vollendung entgegengeführt war. Was schließlich den Festungsbaufonds betrifft, so befinden sich in den Etats der letzten Jahre unter den Einnahmen noch bestimmte Summen, die als Rückerstattungen auf die aus

diesem Fonds geleisteten Vorschüsse bezeichnet werden. Die Baufonds haben eine Verwaltung gehabt, die nach den gleichen Regeln wie die des Invalidenfonds eingerichtet war.

— Die Hilfsaktion für Indien, welche in Berlin unter der Regide des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch durch Vertreter großer Finanz- und Industrie-Firmen mit der stolzen Summe von 400 000 Mark eingeleitet wurde, hat bei aller Hochachtung für das Eingreifen der privaten Wohlthätigkeit doch recht gemischte Empfindungen erweckt. Naturgemäß erinnert man sich der verschiedenen Feindseligkeiten, die in dem Verhalten Englands zu Deutschland immer wieder hervortreten, und abkühlend wirkt ferner auch die präventöse Weise, in welcher von dem Londoner Kriegsamt jede Hilfe des deutschen Rothens Kreuzes in Südafrika abgelehnt wurde. Nach einem solchen Verhalten laufen die Berliner Wohlthäter entschieden Gefahr, daß man ihre Spende für Indien nur als einen Versuch betrachtet, die Engländer bei guter Stimmung zu erhalten und der Londoner Regierung gleichzeitig den Beweis zu geben, daß die deutsche Hochfinanz und Großindustrie mit den Buren-Sympathien, die sich in allen deutschen Gauen in vollster Ursprünglichkeit zeigen, nichts zu thun haben. Man liebt es an der Themse erfahrungsgemäß, Vorgehens dieser Art eine besondere Bedeutung beizulegen, und jedenfalls werden wir auch diesmal wieder recht eigenthümliche Ergüsse der Londoner Blätter zu hören bekommen. Es liegt daher auch auf der Hand, daß in dem Vorgehen der Berliner Börsenherrn mit dem großen Portemonnaie keine Rundgebung nationaler Selbstachtung, sondern im Gegentheil eine durchaus nicht zu billigende Kniebeuge vor England zu erblicken ist.

Bingen. Prinz Max von Sachsen wird hier von Anfang Mai an längeren Aufenthalt nehmen und in die am Fuße des Rochusberges gelegene Villa „Sachsen“ ziehen. Der Prinz wird während seines Aufenthaltes in Bingen des öfteren den Gottesdienst in der Rochustapelle halten.

Schweiz. Vom Simplon-Tunnel kommt die Nachricht, daß der gesammte tägliche Fortschritt der Bohrungsarbeiten im Durchschnitt nur 9 m beträgt, obwohl dortselbst rund 2600 Arbeiter und 12 Bohrmaschinen in Thätigkeit sind. Die berechnete Gesamtlänge des Tunnels beträgt 19,7 km; es wären also, wenn die angegebene durchschnittliche Leistung sich nicht erhöhen läßt, etwa 2200 Arbeitstage oder sechs Jahre zur Herstellung des Tunnels erforderlich. Die Unternehmer haben die Bohrungsarbeiten im November begonnen. Unter der Annahme, eine jährliche Durchschnittsleistung von 4 km mit Sicherheit erreichen zu können, haben sie sich bei Abschluß des Vertrags mit der Jura-Simplon-Bahngesellschaft verpflichtet, den Tunnel sammt eventuell nöthigen Ausmauerungs- und sonstigen Nebenarbeiten bis Mitte Mai 1904 fertig zu stellen. Da die wirkliche Jahresleistung hinter der angenommenen fast um 1 km zurückblieb, dürfte es somit der Unternehmung kein Leichtes sein, den festgesetzten Endtermin einzuhalten. Bemerkenswert sei noch, daß die Gesamtkosten für den eingeleisteten Tunnel auf rund 55 Millionen Francs festgesetzt sind.

England. Es liegen in London Meldungen vor, wonach sich die Afrikaner in Indien erhoben haben sollen.

Frankreich. Der Ingenieur Léon, Vertreter von Creuzot in Transvaal, ist in Marseille eingetroffen und hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter, in der er sagte, die Buren seien ausgezeichnete Schützen und Artilleristen, was die großen Verluste der Engländer erklärte, die sich auf 40 000 Mann beliefen, während die Buren nur 6000 Mann, darunter 600 Tode, verloren hätten. Léon meint, daß die Buren sich auf die Defensiv beschränken und, wenn nöthig, selbst Pretoria aufgeben werden, um sich dann in die unzugänglichen Berge zurückzuziehen. Wenn England die Republik annectiren sollte, werden 150 000 Mann zur Besetzung des Landes nöthig sein, ohne daß der Friede herbeigeführt werde. Das Klima sei für Europäer und europäische Pferde schädlich.

Pästige Gäste.

Schluf.

Es giebt eine große Menge Arten unter den Mäden, darunter auch solche, die der Pflanzenwelt gefährlich sind, wie die Weizenschnade, die Garten-Haarmäde, die Birnmäde, deren Larven den Ernten oft großen Abbruch thun. Von Arten, die dem Menschen und den Thieren nachstellen, giebt es in unserer Zone außer der beschriebenen gemeinen Stechmäde noch die Kriebelmäde, die nur ganz empfindliche Stellen, wie die Nasenhöhle, aufsucht, ein Beweis, daß ihre Stechorgane nur die zarten Schleimhäute zu durchdringen vermögen.

Höchst unangenehme Sommergäste können auch Flöhe aller Art werden. Die Familie der Flöhe gehört ebenso wie die der Mäden zu den Zweiflüglern. Wenn denselben auch die beiden Flügel fehlen, so ist doch der übrige Körperbau, namentlich das Stech- und Saugorgan, für die Zugehörigkeit maßgebend. Die langen Hinterbeine haben sie mit den Mäden ebenfalls gemein; doch sind diese bei einigen Arten mit kräftigen Springfüßeln versehen. Auch hier giebt es Thier- und Pflanzenschmarotzer. Die Ersteren sind, wie die Mäden, Blutsauger.

Im Gegensatz zu den Mäden bedarf jedoch das Geschlecht der Flöhe zu seinem Fortkommen absoluter Trockenheit. Hiermit ist zugleich ein Mittel gegeben, sich ihrer zu erwehren. Der Hausfloh legt seine Eier zwischen die Fugen rissiger Holzbettgestelle, der Stubendiehl, in Raltputzlöcher der Zimmerdecken und Wände. Die Verwandlung vom Ei bis zum Floh nimmt etwa drei Wochen in Anspruch.

Dem
Wände
und W
größte
schaft
derglei
der Ge
Nieder
Boden
Spinat
Der A
kann
kräftig
vernich
in den
Haut
verantl
E
endlich
zählt
durch
ist so
April
erhalte
Zitat
2 ju
die sel
Arbeit
300
Hypot
situirte
gefucht
unter
Dresd
D
sich
von I
geben
Zeichn
Rosten
einschl
und r
bei B
Dip
zum I
Sei
Lager
Gra
in jed
A
empf
Geo
Dip
fol e

Dem fortgelegten Waschen des Fußbodens, Längen der Wände und Decken, sofortigen Ausbessern der Tapetenlücken und Auswechsellern der Bett- und Leibwäsche muß auch das größte Heer dieser Insekten weichen, die oft aus der Nachbarschaft durch Ablagern von Massen alten Bettstoffs und dergleichen einwandern können.

Von den Pflanzenschmarotzern soll erwähnt werden der Gartenlosh, der in Gegenden hoher Gartenkultur am Niederrhein, in Friesland, Hannover auf trockenem leichten Boden die jungen Sprößlinge der Mohrrüben, Salate und Spinat heimlich und oft große Kulturen total vernichtet. Der Kleinbetrieb kann sich dieser Erbsflöhe mit der Gießkanne erwehren, große Kulturen werden nur durch einen kräftigen Regenguß errettet, der die Brut vollständig vernichtet.

Der Garten- oder Erbslosh ist nicht identisch mit dem in den Tropen heimischen Sandlosh, dessen Brut, in der Haut des Menschen abgelagert, gefährliche Geschwüre veranlaßt.

Eine sehr lästige fallende Art der Zweiflügler sind endlich die Fliegen. Die Familie der eigentlichen Fliegen zählt Hunderte von Arten. Die gemeine Fleischfliege, die durch Ablagerung ihrer Brut das Fleisch madig macht, ist so fruchtbar, daß ein einziges Individuum, das im April Eier legt, die Stammutter von achtzig Millionen

Nachkommen für den kommenden Sommer werden kann.

Von der Käsefliege rühren die Käsemaden, von der Dungfliege die Düngermaden her.

Daß es auch Pflanzenschmarotzer unter den Fliegen giebt, hat wohl schon Mancher erfahren, der einen Biß in madiges Obst gethan hat. Aus den Maden, die in Pflaumen, Birnen und anderem Obste ihre Minengänge anlegen, entwickelt sich die Minirfliege.

Die Stubenfliege zeichnet sich vor allen Arten dadurch aus, daß sie sich mit Hartnäckigkeit an die Umgebung der Menschen anklammert. Auf ihrem Fluge bindet sie mit ihresgleichen in Freundschaft oder Feindschaft an, läßt sich auch wohl in ein Liebesabenteuer ein und kehrt dann endlich in den Bezirk zurück, wo sie ihre vorige Mahlzeit abgehalten hat. Dank ihrem engen Zusammenleben mit dem Menschen ist die Fliege alles, was Nahrungsmittel heißt, und was das Trinken anbelangt, so übertrifft sie ihren Lehrmeister, den Menschen, in dieser Kunst bei weitem. Von Bier, Wein, Liqueuren aller Art, Milch, Chokolade und Kaffee in herzhaften Zügen schlürzend, wird sie klares Wasser auf keinen Fall mit ihrem Rüssel beehren, wohl aber wagt sie sich sogar an denaturirten Spiritus, ja selbst Alizarintinte saugt sie mit einer Inbrunst auf, als ob es echter Champagner wäre.

* Erschwerend. „Niesse, wir werden Sie nach einer anderen Abtheilung versehen müssen! Erstens wird im Bureau nicht geschlafen, und zweitens werden Sie mit Ihrem Schnarchen den Herrn Rath auf!“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
Sonntag Misericordias Domini, 29. April 1900.
Mitfeier von Königs Geburtstag.
Vorn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Super. Meier.
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Ephes. 6, 1-4. Die Predigt hält Herr Super. Meier.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend: Derselbe.

Programm zur Marktmusik.
Sonntag, den 29. April, Mittags von 12-12 Uhr.
1. Prinz Heinrich-Marsch von Bud.
2. Concert-Scene von Kiesler.
3. Leondinen-Polka von Zille.
4. Zur Frühlingszeit, Gavotte von Merzdorf.

Darlehens- und Spartassenverein Hengersdorf u. Umg.
Expedition: Sonntag, den 29. April, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, in Heymann's Restaurant, 1 Treppe.
(Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern angenommen.)

Fertelmart zu Dippoldiswalde vom 27. April.
Von 29 Ferteln wurden 15 verkauft zum Preise von 28 bis 32 Mart pro Paar.

Jüngere Arbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung.
Filiale der Sächs. Holz-Ind.-Gesellsch. in Dippoldiswalde.

2 junge tüchtige Cigarrenarbeiter,
die selbst Widel machen, können dauernde Arbeit erhalten.
Ferd. Heymann, Göppersdorf b. Liebstadt.

Kapital-Gesuch.
30000 Mart werden als 2. goldsichere Hypothek per sofort oder 1. Juli von gutsituirtem Fabrikbesitzer anderweit zu cediren gesucht. Gesl. Off. nur von Selbstdar. unter D. V. 5662 an Rudolf Rosse, Dresden.

Geschäftsempfehlung.
Der ehrerbietigst Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß er

Neu- und Umbauten
Zeichnungen, Berechnungen und genaue Kostenanschläge bez. alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten bei soliden Preisen und reeller Bedienung übernimmt und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Arthur Nitzsche,
Dippoldiswalde, am Markt.

Reformkinderstühle
zum Umklappen empfiehlt in großer Auswahl
Carl Nitzsche.

Sein reichhaltiges Lager fertiger
Grab-Denkmal
in jeder Steinart und Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen
Georg Gönnert
Bildhauer, Dippoldiswalde.

Das frühere
Chaussee-Haus
in Dossendorf
soll ertheilungshalber sofort verkauft werden.
Näheres daselbst.

Zum sofortigen Antritt
wird ein zuverlässiger
Arbeiter
gesucht.
Alfred Jungnickel, Obercarsdorf.
Tüchtige zuverlässige Vertreter
sucht unter günstigen Bedingungen die **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden,** Werderstr. 10.
Feste Prämien. Coulaute Schadenersatzregulierung.

Sommer-Kroggen
hat abzugeben
Erbgericht Obercarsdorf.

Verkauf und Reparaturen
billigste Preise.
B. Dietrich, Markt 17.

Zur bevorstehenden Pfingst-Saison
empfehle mein großartiges Lager in:
Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen
in allen Qualitäten und Farben. Feine Rodanzüge in jeder Größe. Sommerjoppen für Herren und Knaben. Arbeits-hosen u. Arbeitsjacken, Hüte, Mützen, Vorhemdschen, Tragen, Schlipse u. Damen-garderobe.
Kleiderhalle Reinhardtspinnma.

Sophas.
Polstermöbel
jeder Art
empfiehlt in solider Ausführung zu billigsten Preisen
Carl Nitzsche,
Niemermeister.

Matratzen u. s. w.
JEDER Hausfrau
sei hiermit das Fleisch- und Fischgewürz „Allerlei“ in Packeten à 5 u. 10 Pfg., sowie Hagenmüller's Familiensuppe in Beuteln à 10 Pfg. bestens empfohlen. Ueberall käuflich.
Erzeuger **E. Hagenmüller, Hartha i. Sa.**
Circa 50 Meter

weiches Brennholz,
ebenso
Saathaser,
Saat- u. Gekartoffeln
(Prof. Märker) sind zum Verkauf auf **Rittergut Berreuth.**

Verloren wurde den 26. d. M. 1 Ctr. **Hafer** von Sabisdorf bis Dippoldiswalde. Der ehl. Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben bei **J. Walther.**

Prima Mastochienfleisch sowie frisches Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt **Aug. Heinrich.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Böfel- und Rauchsfleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschnitt, ff. Sülze, Schinken, roh und gekocht, harte und weiche Cervelatwurst empfiehlt
Osc. Strassberger,
Freibergerstraße 238.

Wegen totaler Geschäftsaufgabe
verkaufe ich alle vorhandenen Waaren als:
Kleiderstoffe, Cama- u. Rodzeuge, Bett- und Tischwäsche, Strickgarn
zu und unter Selbstkostenpreis.
M. Zager, Markt 27.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.


Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei

Barometer, Thermometer, Doppelfeldstecher, Operngläser, Brillen, Nlemmer, Lorgnetten u.,
sowie alle vorkommenden Reparaturen, Einsetzen von Gläsern, genau dem Auge angepasst, empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernh. Dietrich
Uhrmacher, Markt Nr. 17.

Waltgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe
in schwarz, braun und blond, und **Nussöl,** ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie **Hüne's Enthaarungs-Pulver**
zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt
die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Speise- und Samenkartoffeln
(Magnum bonum)
wieder eingetroffen und offerirt billigst
E. H. Weinhold, Obercarsdorf.

Taschen-Hand-Band-Sopha-Spiegel
empfiehlt in jeder Größe zu billigsten Preisen
Carl Nitzsche.

Wasser-Pumpen-Anlagen
in Wohnhäusern bis ins oberste Stockwerk, sowie
Bade- und Klosett-Einrichtung
liefert zum billigsten Preis
Rich. Gemeinert, Kupferschmiederei, Dippoldiswalde.

Verkaufe:
1 Kinderfahrstuhl mit Plane, 1 Patent-Klappstuhl u. 1 Rover, alles noch sehr gut erhalten. **Otto Fiedert, Dippoldiswalde.**
Ein noch gut erhaltener **Pneumatik-Rover** steht zum Verkauf
Kleine Wassergasse 67 L.

Saathaser
hat noch abzugeben
Wolkereihof Reinholdshain.

Kunkeln
hat noch abzugeben, à Ctr. 70 Pfg.,
Max Windler, Rippien.

Gebrauchter, gut erhaltener
Sandwagen
mit circa 10 Centner Tragkraft zu kaufen gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.
Eine junge tragende **Zuchtkuh,** unter mehreren die Wahl, steht zum Verkauf
Sabisdorf Nr. 35.

Eine **Zuchtkuh,** worunter das Kalb steht, und eine hochtragende sind zu verkaufen in
Luchau Nr. 28.

Läuferschweine
sind zum Verkauf auf
Rittergut Berreuth.

2 starke Zughunde
sind sofort zu verkaufen in
Geising Nr. 219.

Gutgehaltenes Zeitungs-Makulatur
verkauft
die Exped. der „Weißeritz-Ztg.“
Speise- und Wein-Karten
fertigt und hält stets vorräthig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Tagesgeschichte.

— Aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen findet am Sonntag, den 6. Mai, Vorm. 11 Uhr, in der Kapelle des Königl. Schlosses in Berlin ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar darauf im Weißen Saale Gratulationscour beim Kaiserpaare und dem Kronprinzen statt. Im Anschlusse daran werden die Botschafter und die anderen Chefs der hier accreditirten Missionen dem Kronprinzen vorgestellt.

— Der Herzog von York, Entel der Königin Viktoria, trifft zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Wilhelm in Berlin ein und überbringt den Hofenbandorden.

— Fürst Herbert Bismarck wird mit seiner Familie zu dauerndem Aufenthalt am 5. Mai in Friedrichsruh antommen.

— Die Feierlichkeiten des Uebergangs der Hauptinsel Samoas in deutsche Herrschaft schildert der „Samoa Weekly Herald“ in seiner Ausgabe vom 3. März aufs ausführlichste. Hervortretend ist die Thatsache, daß das bisher ausschließlich in englischer Sprache erscheinende Blatt die Bekanntmachungen des deutschen Konsuls Grunow und des Gouverneurs Dr. Solf, wie die Reden der Deutschen bei der Flaggenhissung zuerst in deutscher Sprache bringt und ihnen erst die englische Uebersetzung hinzufügt. Dadurch befindet sich der Anfang der deutschen Zeit Samoas in deutlicher Weise; in der Zeitung selbst wird nach und nach wohl immer mehr deutscher Text Aufnahme finden und das Deutsche dort die Bedeutung erhalten, die ihm nach der Zahl der Reichsangehörigen

und der Ausdehnung des deutschen Handels zukommt. Den Anfang seines Artikels widmet der „S. W. Herald“ dem neuen Gouverneur. Er bringt zunächst eine ausführliche Biographie desselben und sagt dann wörtlich: „Daß die Ernennung des Dr. Solf hier mit Genugthuung aufgenommen wird, ist leicht zu erkennen, eine populärere Ernennung hätte nicht erfolgen können, sie hat das Vertrauen wieder hergestellt, welches manche Ansiedler in Bezug auf die Neugestaltung der Samoa-Verhältnisse verloren hatten. Wir haben viele Beziehungen zu ihm gehabt und haben die Schwierigkeiten erkannt, die er während seines Amtes als Präsident zu überwinden hatte; ein Amt, welches oft recht mühselig war, wenn eine Bewegung entstand oder wenn irgend eine amtliche Maßregel Argwohn hervorrief. Durch all dieses hat Dr. Solf sich durchzukämpfen müssen, und er hat das Geschick gehabt, durchzukommen mit dem Einverständnis aller Nationalitäten, welche alle Vertrauen in die Zukunft Samoas unter dem neuen Gouverneur haben.“ Auch dem Kanzler des Gouverneurs, Knipping, der früher Vizekonsul beim Generalkonsulate zu Sidney war, widmet der „Herald“ einige anerkennende Zeilen und bringt dessen Biographie. Er ist 1868 zu Hameln in der Provinz Hannover geboren.

— Geräuschlos, aber zielbewußt und mit rücksichtsloser Energie hat sich der von langer Hand vorbereitete Petroleumring geschlossen. „Das Privat-Petroleum-Monopol ist eine vollendete Thatsache“, also lautet ein Satz aus dem neuesten Bericht der Handelskammer zu Düsseldorf. Durch jahrelang fortgesetzte Preisdrückerei ist es der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft ge-

lungen, die Konkurrenz zu beseitigen. Jetzt, wo unter Führung der Standard Oil-Company in New-York die großen Petroleum-Gesellschaften nicht allein in Deutschland, sondern in fast ganz Europa, England, Schweden, Norwegen, Belgien, Holland, Frankreich, Spanien und Italien, das ganze Absatzgebiet unter sich theilen, hat auch die Preissteigerung begonnen. Im Dezember 1897 notirte Petroleum in Bremen 4,90 Mk., im Dezember 1899 dagegen 6,95 Mk. Diese Preissteigerung bedingt eine Mehrausgabe der deutschen Konsumenten für Petroleum von über 40 Mill. Mark. Kein Wunder, daß die Petroleum-Gesellschaften trotz bedeutender Geschäftsunkosten und Abschreibungen Dividenden von 60 Proz. und darüber zur Verteilung bringen konnten. Der „arme Mann“ aber bezahlt diese Wuchererwinne.

Indien. Aus Simla, 23. April, meldet das „Bureau Neuter“: Amtliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der Hungersnoth, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Radachpulana-Staaten. In einem Distrikte sind von 1 300 000 Stück Vieh 1 Million verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen anormale Zahlen von Todesfällen. Indische mildthätige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Noth zu lindern. Der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Tausende von Leuten werden noch Unterstützungen verlangen, damit es ihnen ermöglicht wird, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine gewaltige ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebräuchlichen Ackergeräthschaften für Handbetrieb einzurichten.

Kräftiger junger Mensch
im Alter von 15—16 Jahren als
Markthelfer
sofort gesucht. Zu melden
Schmiedeberg 43 G.

Mehrere Mädchen
oder Frauen
zu dauernder und lohnender Arbeit gesucht.
Sächs. Holzwaarenfabrik
Max Böhme.

Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“ Verband Sadisdorf und Umgegend.

Gewinn-Liste der am 22. April 1900 abgehaltenen Waaren-Verloofung:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|-----|-----|----|----|----|-----|----|----|----|-----|----|------|-----|-----|----|-----|------|----|----|----|-----|----|----|
| 1 | 4 | 9 | 12 | 15 | 20 | 22 | 23 | 30 | 31 | 34 | 41 | 43 | 54 | 56 | 59 | 63 | 64 | 65 | 70 | 74 | 81 | 86 | 88 |
| 94 | 100 | 2 | 4 | 6 | 9 | 11 | 12 | 15 | 16 | 18 | 19 | 21 | 25 | 27 | 28 | 31 | 32 | 38 | 40 | 41 | 43 | 56 | 72 |
| 80 | 82 | 201 | 4 | 8 | 9 | 11 | 14 | 16 | 18 | 25 | 26 | 27 | 33 | 44 | 47 | 55 | 59 | 61 | 62 | 66 | 68 | 69 | 71 |
| 78 | 80 | 84 | 92 | 93 | 98 | 305 | 8 | 10 | 12 | 13 | 14 | 17 | 18 | 19 | 20 | 25 | 28 | 29 | 30 | 36 | 38 | 39 | |
| 43 | 44 | 46 | 47 | 51 | 52 | 54 | 55 | 57 | 65 | 68 | 69 | 81 | 82 | 84 | 86 | 87 | 94 | 95 | 98 | 99 | 403 | 7 | |
| 8 | 10 | 11 | 12 | 14 | 16 | 17 | 18 | 20 | 22 | 23 | 25 | 27 | 29 | 31 | 32 | 39 | 44 | 46 | 50 | 51 | 52 | 56 | 62 |
| 64 | 66 | 68 | 72 | 80 | 83 | 87 | 91 | 97 | 98 | 502 | 3 | 15 | 17 | 18 | 21 | 25 | 39 | 48 | 49 | 52 | 53 | 55 | |
| 64 | 65 | 70 | 76 | 77 | 83 | 84 | 91 | 93 | 99 | 602 | 4 | 11 | 14 | 21 | 23 | 24 | 30 | 35 | 41 | 42 | 44 | 50 | |
| 52 | 60 | 61 | 62 | 68 | 69 | 72 | 76 | 79 | 83 | 85 | 90 | 97 | 700 | 10 | 16 | 25 | 35 | 36 | 40 | 42 | 43 | | |
| 45 | 49 | 51 | 52 | 53 | 57 | 58 | 62 | 63 | 71 | 76 | 78 | 79 | 81 | 95 | 97 | 810 | 11 | 13 | 17 | 18 | 22 | 23 | |
| 24 | 25 | 28 | 33 | 40 | 49 | 55 | 58 | 59 | 61 | 64 | 65 | 68 | 76 | 900 | 4 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 20 | 33 | |
| 41 | 42 | 43 | 47 | 54 | 55 | 57 | 69 | 70 | 77 | 84 | 86 | 1002 | 7 | 8 | 9 | 12 | 13 | 14 | 16 | 23 | 28 | 29 | |
| 32 | 35 | 41 | 42 | 44 | 46 | 52 | 54 | 55 | 59 | 62 | 63 | 69 | 76 | 79 | 92 | 98 | 1100 | | | | | | |

Alle bis zum 2. Mai nicht abgeholten Gewinne verfallen zu Gunsten der Vereinstafel.
Der Verloofungs-Ausschuß.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



macht jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig. — **wenige Tropfen genügen.** — Vor Vermischungen wird gewarnt.



Um das Rosten der Ofenrohre zu verhüten, empfehle ich mein Lager von **verzinkten Ofenrohren, Schuppen- und Winkelstnien** in allen Längen und Weiten.

Louis Philipp, Klempnermeister, Dippoldiswalde.
Ein Satz neue Regel, Weisker'sche, verläßlich Seltersdorf Nr. 39.

Sämmtliche vorchriftsmäßige **Schulbücher und Schulmaterialien** empfiehlt **W. Quast & Buchbinderei, Kirchgasse.**



Rothklee, Grünklee, Schwedischen Silee, Grassamen, sowie **jämmtl. Gartenjämereien** empfiehlt in nur guter feinkräftiger Waare **Otto Arüner, Schmiedeberg.**

— Achtung! —
Hiermit den geehrten Schuhmachern zur gefl. Kenntniß, daß ich von jetzt ab neben meinem Lederabschnittgeschäft auch **Schuhmacherartikel aller Art** und großes **Schäftelager** führe, und bitte meine werthen Kunden und Gönner im Bedarfsfalle um geneigte Beachtung.
Mit Hochachtung
Carl Straßberger,
Lohgerberei und Lederhandlung,
Dippoldiswalde, Gerberplatz 219.



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. s. w.
empfiehlt
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachfl. O. Bester.

Dr. Oetker's Gustin
macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.
Preis à 15, 30 und 60 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Flechtrohr
en gros en detail
in allen Breiten und Preislagen empfiehlt
G. E. Hamann, Rabenau.

1500 Mk. als 2. hinter 1500 von gutsituirtem Geschäftsmann z. 4% ab 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Werthe Offerten unter **J. S. 1500** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Dresdner 25. Pferde-Lotterie.
Ziehung: 8. Mai.
Haupt-Gewinne:

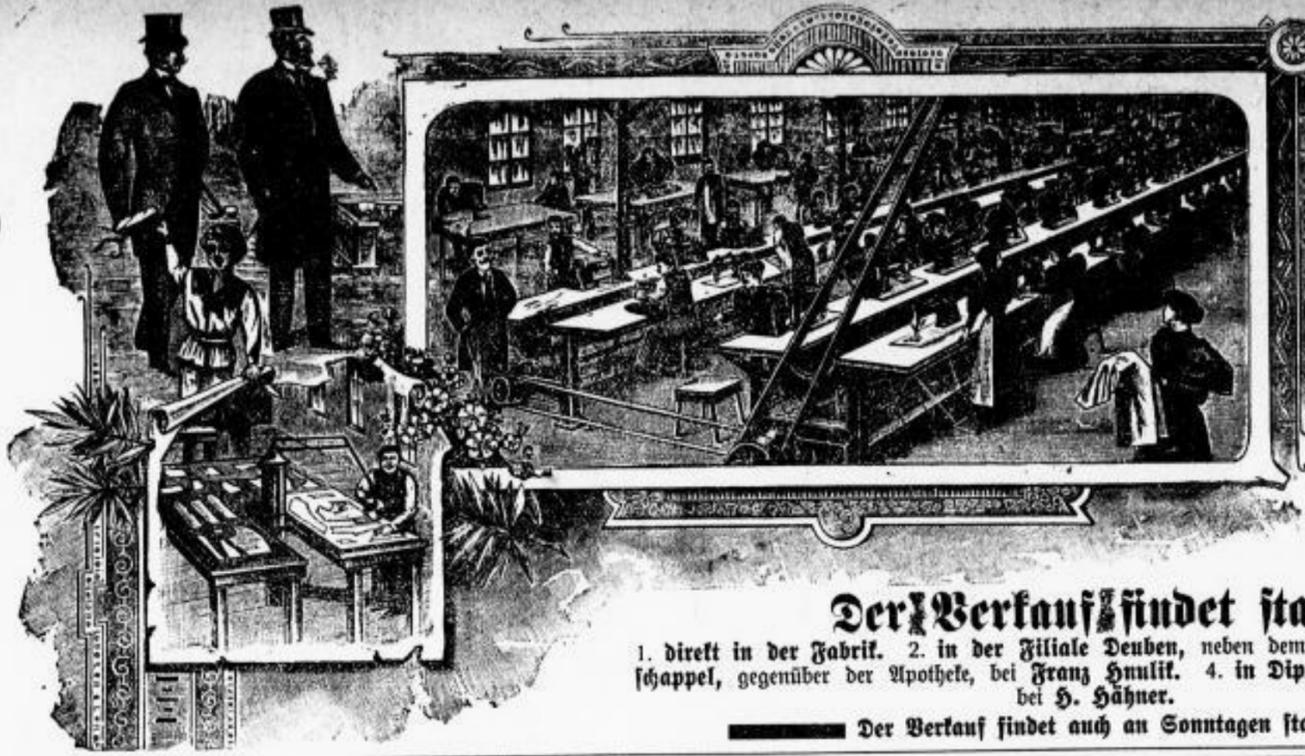
- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 moderner Jagdwagen mit 2 Pferden,
- 1 elegantes Coupée mit 1 Pferd,
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden,

sämmtlich complet zum Abfahren.
40 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
2355 Stück nur praktische werthvolle Gewinne, darunter
55 goldne, 75 silberne Favouette-Anker-Remontoiruhren.

Loose à 3 Mark (Porto und Liste nach Anwarts 20 Pfg. mehr)
zu haben im Haupt-Debit:
Alexander Hessel, Dresden Weisker'sche 1, und überall in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Verkauft auch gegen Anzahlung.

Standfuß & Tischfüßel, Paul Semmann, Kaufmann.
Loose in Dippoldiswalde bei Fr. Max Schmidt, in Pirmita: Louis Schmidt, Rolletteur.

Achtung!



Fertige Herren- und Knaben-Kleider, Arbeitsfachen
u. f. w.

Abholung II.
Anfertigung nach Maß.
Für guten Sitz und saubere Arbeit übernehme ich Garantie.

Maßanzüge für Männer
schon von 13 M. an.

Der Verkauf findet statt:

1. direkt in der Fabrik.
2. in der Filiale Deuben, neben dem Rathhause.
3. in Potschappel, gegenüber der Apotheke, bei Franz Hnilit.
4. in Dippoldiswalde, am Markt, bei H. Hähner.

Der Verkauf findet auch an Sonntagen statt.

Cypressenzweig

auf das frische Grab unseres frühverklärten Jugendfreundes
Richard Püschel,
Suzar des Königlich Husaren-Regiments Nr. 18 zu Großenhain.

Du hast vollbracht! Nach kurzem, schweren Leiden
Ereilte Dich des Todes finstre Nacht,
Und schmerz erfüllt wir Dich zur Gruft begleiten,
Der Wehmuth Thränen sind Dir dargebracht.

In schönster Blüthe Deiner Lebensjahre
Schwebt schon Dein Geist der Himmelsheimath nach.
Gott schützte Dich schon oftmals in Gefahren,
Bis Dir zuletzt des Lebens Kraft gebracht.

Du trugst geduldig alle Deine Leiden,
Wir ahnten nicht, daß Du so nah am Ziel,
Du warst stets unsre, Deiner Schwestern Freude,
Dein Vater, ach, verlor durch Dich zu viel.

Gott tröste, die um Dich in Liebe weinen,
Er giehe Glaubensbalsam in ihr Herz,
Einst wird er ja auf ewig uns vereinen,
Wo wir erhaben über Trennungsschmerz.

Du aber, frei von Leiden und Beschwerden,
Ruhst nun im Licht an Gottes ew'gem Thron,
Dort findest Du die theuren Frühverklärten,
Lieb' Mutter und Schwester im Himmel schon.

Sie legen Dir, verklärt im Himmelsglanze,
Die Friedenspalme segnend in die Hand;
Geschmückt von Freundschaft duft'gem Blüthenranze
Ruhst Du gebettet von der Liebe Hand.

Gewidmet von der Jugend zu Sadisdorf.

Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel. Brauhofstr. 300.

Größte Auswahl am Plage.

Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Waare in eleganten Paßformen, neueste Façons und verkaufe infolge älterer Abschlüsse zu alten billigen Preisen:

| | |
|--|-------------|
| Herren-Langstiefel, Handarbeit, von | M. 13.— an, |
| Herren-Schaftstiefel von bestem Kintleder von | " 7.— " |
| Herren-Stiefeletten in Kalb-, Rind-, u. farbigem Leder von | " 6.50 " |
| Herren-Halbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder von | " 5.50 " |
| Radfahr-, Touristen- u. Turnschuhe mit Leder- u. Gummisohlen v. | " 2.25 " |
| Damen-Stiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Chevereau-, Kalb-, Rind- und farbigem Leder von | " 6.— " |
| Damen-Halbschuhe, Ballschuhe, Spangenschuhe, Hauschuhe, Morgenschuhe, elegante Formen, in diversen Ledergattungen v. | " 2.50 " |
| Kinderschuhe u. -Stiefel in allen Gattungen u. vielfält. Auswahl v. | " 1.— " |
| Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Laid- u. farbigem Leder v. | " .50 " |
| Volkschuhe mit Filz- und Manilahantsohlen | " 1.— " |

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Jede sparsame Hausfrau
verwende nur
Mosebach's Fussboden-Oellack-Farbe
mit Schutzmarke
Trocknet über Nacht — Klebt nie nach — Dauerhaft
Preis nur Mark 1,60 per kg netto inkl. Büchse.
Zu haben bei: **Richard Niwand.**

Herzlicher Dank.

Bei der reichen Fülle von Beweisen der Liebe und Theilnahme, die uns in den letzten Tagen von allen Seiten aus Anlaß des so tiefersehütternnden Hinscheidens unserer heiliggeliebten unvergeßlichen Tochter, Gattin und Mutter, der

Frau Emilie Clara Walther, geb. Jungnickel,
zu Theil geworden sind, können wir nur hierdurch unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank Ausdruck geben.

Gott der Herr möge Allen ihre Liebe reichlich lohnen und sie vor so unsagbar schweren Prüfungen bewahren, wie sie uns betroffen haben.
Reinhardtsgrimma, den 24. April 1900.
In größtem Schmerze die Familie Walther.

Brennholz=Auktion.

Sonnabend, den 28. April, von Nachmittags 5 Uhr an, sollen im hiesigen Bahnhofshotel die im Albertpark und Bädchen aufbereiteten Brennholz als:

- 4 Rammeter harte Scheite und Rollen
- 1700 Wellen hartes Reizig
- 2700 Wellen weiches Reizig

meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Stangen in allen Stärken werden stets abgegeben.

Dippoldiswalde, April 1900.
Die städt. Forstverwaltung, A. Ed. Mende, Borf.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden=Vergütung in Leipzig

begründet im Jahre 1824

hält sich zur Versicherung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bestens empfohlen. Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig und überall der Gefahr angemessen.

Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorhergegangener sechs-jähriger Schadensfreiheit.

Schadenregulierung in Gemeinschaft mit Vertrauensmännern. Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung.

Zufolge eines von der Gesellschaft geschlossenen Rückversicherungsvertrages können die Mitglieder auf Wunsch von der Nachschußzahlung gegen entsprechenden Prämien-zuschlag befreit werden.

Auskunft ertheilen und Aufträge vermitteln: **Dippoldiswalde: C. A. Rästner, Restaurateur, Freiberg: Carl Köhler, Hermann Wagner, Engageasse 14, Ronnersdorf bei Frauenstein: Zul. Rob. Thiele, Gutsbesitzer, Oberfrauendorf b. Dippoldiswalde: Herm. Göhler, Bäckermeister, Ulberndorf: Wilhelm Richter, Schmiedeborg: C. Stegel, Cunnersdorf: Zul. Herm. Zimmermann, Kreischa: Ostar Mantisch, Rentier.**

Größtes Lager von Sonnen- u. Regen-Schirmen

(nur eigenes Fabrikat) empfiehlt in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen
Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.
Reparatur und Neubeziehen wird sofort ausgeführt.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

- Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00
- Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Fah mit M. 28,00
- Pferdedünger pro Lowry 10000 kg M. 45,00
- Kuhdünger pro Lowry 10000 kg M. 55,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Gloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
ab Dresden.

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.